



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 26. Februar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Bekanntmachung:

„Bekanntmachung.

Zehn Thaler Belohnung.

In der 9. Abendstunde des 8. dieses Monats ist auf der Treppe eines in der Windmühlenstraße allhier gelegenen Hauses das nachstehend unter **A.** beschriebene, **etwa 6 Wochen alte Kind**, in die unter **B.** verzeichneten Wäsch- und Bettstücken eingehüllt, aufgefunden und von uns in hiesigem Waisenhause vorläufig untergebracht worden.

Da zur Zeit seiner Auffindung die unten sub **C.** beschriebene Frauensperson vor dem erwähnten Hause auf- und abgehend gesehen und dabei bemerkt worden ist, wie sie beim jedesmaligen Vorüberkommen an der offenstehenden Hausthür in dieselbe hineingeschaut, anscheinend auch geweint hat, so steht zu vermuthen, daß sie die Mutter des Kindes sei, und dieses an den bezeichneten Ort ausgesetzt habe, um sich seiner zu entledigen.

Die von uns angestellten Nachforschungen haben indeß bis jetzt zur Feststellung der Persönlichkeit des Kindes und zur Ausmittelung der Mutter desselben nicht geführt.

Wir fordern daher zu schleunigster Anzeige aller solcher Umstände hiermit auf, welche über das Kind oder über diejenige Person, von der es an den oben erwähnten Ort gebracht worden ist, Aufschluß zu geben vermögen, und sichern Demjenigen eine Belohnung von

zehn Thalern

zu, welcher uns zuerst solche Mittheilungen macht, in deren Folge die Mutter des Kindes oder diejenige Person, welcher sonst die Pflicht zu dessen Ernährung obliegt, ermittelt wird.

Die unter **B.** verzeichneten Wäsch- und Bettstücken befinden sich in unserer Verwahrung und können hier in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 12. Februar 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol. Dir. Bausch, Act.

A. Beschreibung des Kindes.

Das Kind ist männlichen Geschlechts, etwa 6 Wochen alt, zeigt sich spärlich genährt, hat einen kleinen, apfelrunden Kopf, welcher mit dünnen, röthlichen, zolllangen Haaren bedeckt ist, blaue Augen, aufgeworfene Nase, mit großen, breiten Nasenlöchern, proportionirten Mund, eben solches Kinn und faltige, runzelige Gesichtszüge, wie sie bei schlechtgenährten Kindern vorzukommen pflegen.

B. Verzeichniß der Wäsch- und Bettstücken.

Ein Einbindebett von grauem, verwaschenem, mehrfach ausgebeßerten, blaugestreiften Inlet, mit roth- und weißcarriertem Ueberzuge,

ein Kopfkissen und

ein kleines, etwa 5 Zoll im Quadrat großes Federkissen, beide von eben solchem Inlet und mit ähnlichem Ueberzuge, wie das erstgedachte Einbindebett,

ein weißkleinenes, hinten offenes Hemdchen, eine Jupe, von ausgewaschenem, rosageblumten Kattune und zum Theil von weißbaumwollenem Zeuge gefertigt,

ein weißbaumwollenes, dreizipfeliges Halstuch, ein dreitheiliges Mützchen von grünem Thibet, innen mit gelber Seide gefüttert,

eine weiße, verwaschene, an der einen Seite nicht gesäumte Windel von grober Leinwand,

ein Bindellappen, aus zwei Ärmeln einer weißwollenen Unterziehhjacke zusammengenäht.

C.

Das gedachte Frauenzimmer ist etwa 18 Jahre alt, mittler, schwächlicher Statur, mit einem blaugedruckten Kleide und einem grauen, blaugestreiften, nur bis zur Taille herabgehenden Umfchlagetuche bekleidet gewesen und hat ein längliches Gesicht, sowie braunes Haar gehabt.“

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 22. Februar 1859.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Merseburg.

Die dem Rutscher Karl Gottlob Müller zu Erfurt und Genossen gehörige, in der Merseburger Flur belegene, unter Nr. 336 des Hypothekenbuchs eingetragene Viertelhufe Feld, Nr. 1143, 1195, 1274, 1281, 1408 des Flurbuchs, abgeschätzt zu Folge der nebst Bedingungen in unserm Bureau **IV.** einzusehenden Lage auf 1023 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf., soll auf

den 26. März 1859, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Brummer an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig verkauft werden.

Brennholz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag den 4. März e., Vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Unterforste Schkeuditz auf dem diesjährigen Schlage folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

circa:

135 Klaftern Eichen-, Buchen-, Rüstern-, Erlen- und Äspen-Scheitholz,

130 Klaftern Eichen-, Buchen- und Rüstern-Stockholz,

5 Klaftern Eichen-, Rüstern- und Erlen-Knüppelholz,

230 Schock desgl. Abraumreißig.

Schkeuditz, den 20. Februar 1859.

Königl. Oberförsterei.

gez. Rehfeldt.

Nugholz = Verkauf

in der

Oberförsterei Schkeuditz.

Montag den 7. März e., Vormittags 9 Uhr, kommen aus dem Unterforste Schkeuditz auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzfortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa :

- 80 Stück Eichen-Nugholz, von 7 — 644 Cbßf.,
- 94 Stück Buchen- und Kistern-Nugholz, von 4 — 66 Cbßf.,
- 146 Stück Erlen-, Aspen- und Linden-Nugholz, von 6 — 44 Cbßf.,
- 3 Klastern Eichen-Böttcherscheite.

Schkeuditz, den 20. Februar 1859.

Königl. Oberförsterei.

gez. Rehfeldt.

Nothwendiger Verkauf

bei der

Königlichen Kreisgerichts-Commission, zweiten Bezirks, zu Lützen.

Die früher dem Orgelbauer Aug. Eckardt, jetzt der unverehel. Wilhelmine Frauenheim gehörigen, im Dorfe Eisdorf belegenen und Nr. 21 des Haushypothekenbuchs von Eisdorf eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause mit Hof, Scheune, Stallung und Garten und Einem und einem halben Acker Feld — letzteres Grundstück ist bei der ersten Infection im Kreisblatt irrthümlich als ein halber Acker bezeichnet —, abgeschätzt auf

890 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll, weil die Ersteherin v. Frauenheim die Kaufgelder nicht berichtet hat, anderweit am 25. März 1859, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die unbekanntenen Erben der Auszügler Johann Christoph Uhlemannschen Eheleute werden noch besonders hierdurch zu dem Termine vorgeladen.

Lützen, den 10. December 1858.

Bekanntmachungen.

Die Fahrt über die zum Rittergute Wegwitz gehörige Luppenbrücke, nach der Aue führend, wird für jedes fremde Fuhrwerk bei 2 Thlr. Strafe verboten.

Rittergut Wegwitz, den 21. Februar 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Durchfahrt über den Wegwitzer Wirthschaftshof wird hiermit warnend in Erinnerung gebracht.

Rittergut Wegwitz, den 21. Februar 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Fußweg über die zum Rittergute Wegwitz gehörigen Acker und Wiesen, an der Luppe entlang, nach Zöschken zu führend, wird hiermit bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Rittergut Wegwitz, den 21. Februar 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

126. Versammlung des Gewerbe-Vereins,
Sonnabend den 26. Februar e., Abends 8 Uhr,
im **Schleshause.**

Tagesordnung.

- 1) Watt's doppelt wirkende Niederdruck-Dampfmaschine.
- 2) Ueber Barometer und Thermometer.

Das Directorium.

Ein in der Unter-Breitestraße belegenes, brau- und triftberechtigtes Wohnhaus, welches sich im besten baulichen Zustande befindet, ist veränderungshalber sofort mit weniger Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Commissionair Rindfleisch.



Ein starker 4 zölliger Leiterwagen, in gutem Stande, ist zu verkaufen in Rempitz bei Lützen.

Carl Schröder.



6 Stück fette Hammel sind zu verkaufen in der Oberbreitestraße bei Mosch.

Ein starkes brauchbares Arbeitspferd, Rappe, steht zu verkaufen im Gasthose zu Dürrenberg.

Pferde-Auction.

26 Stück starke Kipparren-Pferde, 2 Wagen-Pferde und 2 gute Reit-Pferde sollen in Folge der Beendigung des Baues der Weißenfels-Geraer Eisenbahn den 4. März, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Schulplaze meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Crt. versteigert werden.

Weißenfels, den 21. Februar 1859.

Carl Otto jun.

Wildschäger Solaröl, bis jetzt das geruchfreieste und beste Fabrikat, à Quart 7 Sgr.,

Thüringer Solaröl, à Quart 7 Sgr., in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Centnern à 11 Thlr., empfiehlt

S. Gärtner, Klempnermstr., Burgstraße Nr. 216.

Zum bevorstehenden **Casino-Maskenball** am 2. März sind elegante **Masken-Anzüge**, sowie feine **Dominos**, im Hause des Kaufmann **A. Wiese** zu haben.

Elegante **Masken-Anzüge** und feine **Dominos** für Herren und Damen aus dem Magazin von **C. Landmann** aus Halle sind vom 1. März ab billig zu haben bei **Gustav Winkler** am Markt.

Die Maskengarderobe

von

Eduard Scheidt aus Magdeburg

empfiehlt sich zu dem am 2. März bevorstehenden Maskenballe mit einer Auswahl sehr eleganter Character-Anzüge, Dominos und Derwische, hält selbige vom 1. März an im rothen Hirsch bei Herrn Luge zur Auswahl bereit und bittet um geneigten Zuspruch.

Eduard Scheidt aus Magdeburg.

Dröner's Flecken-Wasser

zur sichern Vertilgung der Flecken aus allen Stoffen, sowie zum Waschen

der Glacé-Handschuhe,

in Flaschen zu 3 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchszettel, empfiehlt die Papierhandlung von **Gustav Lots.**

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle zur Führung einer nicht zu großen Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Hältergasse Nr. 659, eine Treppe hoch.

Boonekamp of Maag-Bitter,

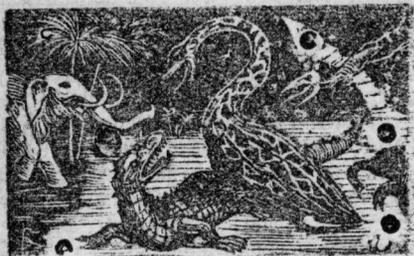
bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,

von H. Underberg-Albrecht am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein, Erfinder, Königl., Prinzl., Fürstl. Hoflieferant und Exporteur.

Dieser für jede Familie so sehr empfehlenswerthe magenstärkende Bitter-Liqueur, der durch seine vortheilhaften Eigenschaften eine weltumfassende Verbreitung gefunden, ist echt und unverfälscht sowohl in ganzen und halben Flaschen, als auch Flacons zu haben:

- in Merseburg bei Herren C. N. Voigt und Haase und Adolph Frank,
- = Halle bei bekannten Debitanten, namentlich bei Herrn Julius Riffert,
- = Scheuditz bei Herren S. Nieschl und C. H. A. Hertel,
- = Querfurth bei Herren C. Ramhardt und Co.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.



Im Theater zu Merseburg

Sonntag und Montag den 27. und 28. Februar c.

große geologisch-geognostische Vorstellung

aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft

vom Professor Mayer vom K. K. Nationaltheater in Wien.

Erste Abtheilung:

Die Entstehung und Fortbildung der Erdoberfläche in ihren auf einander folgenden Bildungsperioden (Vorweltperioden) bis zum Erscheinen des Menschengeschlechts oder der Jetztzeit; nach den Forschungen der berühmtesten Geologen, erklärlich durch einen leicht faßlichen Vortrag.

In 40 grossen dioramischen Tableaux.

Zweite Abtheilung:

Architectonische und landschaftliche Gegenstände.

Dritte Abtheilung:

Chromatropen, phantasmagorische Marmor-Erscheinungen, Pierrot und Harlequin in mechanischen Verwandlungen.

Das Nähere besagen die Zettel.

Preise der Plätze: Loge 10 Sgr., I. Rang 7½ Sgr., II. Rang 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Kinder zahlen mit Ausnahme der Gallerie die Hälfte. Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Es finden nur diese zwei Vorstellungen statt.

Montag mit neuen Abwechslungen.



Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Amerika.

Der Unterzeichnete expedit am 1. und 15. jeden Monats vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige Segelschiffe erster Klasse nach Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans und Galveston (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Auch finden Passagiere mit sämmtlichen von hier nach Newyork allmonatlich abgehenden Dampfschiffen zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.

Ueber Güterfracht und Passagepreise wird mein Geschäftsfreund, Herr Leopold Weisner in Merseburg, sowie ich selbst, gern jede weitere Auskunft ertheilen.

Bremen, im Februar 1859.

Herm. Dauelsberg,

F. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

Eine ganz erfahrene Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, wird gegen guten Lohn zum 1. April d. J. am Markt Nr. 18 hier, 2 Treppen hoch, gesucht.

Gefunden wurde eine Wagenkette den 22. Februar. Der Eigentümer kann sie in Empfang nehmen Rittergasse Nr. 193.

Feinsten Franz. Weinessig in Flaschen, große Elbinger Neunaugen und

Mixpicles empfiehlt F. Rudloff.

Sehr delicatesen Limburger, Schweizer, Parmesan-, Kräuter- & Neuschatteller Käse vorzüglichster Qualität empfing und empfiehlt billigt

F. Rudloff.

Feinste in Zucker eingekochte Früchte, als: Variantes, Tomates u. dergl. m., sowie beste Franz. Liqueure, empfing und verkauft zu den billigsten Preisen

F. Rudloff.

Auf meine Caffees vom feinsten, reinsten Geschmack, sowie Zucker, bester Judischer als auch Stettiner Raffinade, mache ich noch besonders aufmerksam.

Weisse geriebene Delfarbe, das Pfd. von 3 Sgr. an, verkauft schöne Qualität

F. Rudloff.

Dürrenberg, den 24. Februar 1859.

Ein grauer Pelzfragen ist verloren gegangen nach Arnims Ruhe zu. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Herrn Lots abzugeben.

Die gegen die Peineschen Eheleute in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.

W. Röder.

Getreidepreise.

Halle, den 22. Februar.

	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis	— Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Weizen	1	=	27	=	6	=	1 = 28 = 3 =
Roggen	1	=	12	=	6	=	1 = 16 = 3 =
Gerste	1	=	3	=	9	=	1 = 6 = 3 =

Für die unglückliche Bergmannsfamilie in Grumbach bei Jöhstadt sind ferner bis Donnerstag Abend an Beiträgen eingegangen:

R. N. 7½ Sg., Sp. 10 Sg., Fr. 10 Sg., L. 5 Sg., Rfn. S. 10 Sg., A. S. 15 Sg., Gr. S. 3 thl., Fr. S. 1 thl., A. Schn. 1 thl., Ungen. 15 Sg., W. 1 thl., R. N. 20 Sg., L. 5 Sg., v. A. und Hausstand 1 thl., S. 10 Sg., Mad. N. 15 Sg., Ungen. 3 Sg., M. Pf. 5 Sg., Ungen. 1 thl., Ungen. 10 Sg., Seifens. Sch. 15 Sg., Geschw. Sch. 7½ Sg., A. 5 Sg., L. 2½ Sg., J. C. 1 thl., R—n. hier 15 Sg., Ungen. 12½ Sg., W. S. 5 Sg., A. C. 10 Sg., W. G. 7½ Sg., A. J. 5 Sg., Ungen. 10 Sg., B. 10 Sg., C. N. 5 Sg., Ungen. 15 Sg., Ungen. 15 Sg., Ungen. 15 Sg., Ungen. 5 Sg., — 1 thl., v. S. 1 thl., B. aus D. 5 Sg., P. aus P. 5 Sg., R. aus P. 10 Sg., J. J. S. 15 Sg., C. W. R. 20 Sg.,

in Summa also 22 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.
hierzü der Betrag aus vorigem
Blatte mit 23 = 27 = 6 =

Summa Summarum 46 Thlr. 23 Sgr. — Pf., wovon ein Theil bereits abgeschickt ist und der andere in den nächsten Tagen abgehen wird. Wir danken den edlen Gebern im Namen der unglücklichen Familie und erklären die Sammlung hiermit als geschlossen.

Expedition des Kreisblatts.

Zur gefälligen Beachtung.

Bekanntmachungen aller Art, welche für die nächsten Nummern des Kreisblatts bestimmt sind, werden bis jeden Montag und Donnerstag, spätestens Abends 5 Uhr, erbeten und müssen entweder im Laden des Herrn G. Lohs oder in der unterzeichneten Expedition bis dahin abgegeben sein, später eingehende können auf die Einverleibung im nächsten Stück mit Bestimmtheit nicht rechnen. Alle diese Bekanntmachungen müssen mit dem Namen und Character des Einsenders versehen sein, sollen solche Aufnahme finden, und im Fall diese in dem Inserat selbst nicht schon enthalten sind und mit abgedruckt werden sollen, müssen solche in einer Ecke oder auf der Rückseite desselben angebracht werden.

Expedition des Kreisblatts.

Am Sonntage Sexagesimä (27. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dpiß.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Indem wir auf die Sonntag und Montag den 27. und 28. Februar e. im hiesigen Theater stattfindenden geologischen Vorstellungen des Prof. Mayer vom k. k. Nationaltheater in Wien, welche bisher überall großen Beifall gefunden und ebenso belehrend als unterhaltend geschildert werden, aufmerksam machen, beziehen wir uns auf den bekannten Kritiker L. Mellstab, welcher darüber in der Boffischen Zeitung sagt: „Die interessanten geologischen Vorstellungen des Herrn Prof. Mayer zerfallen in drei Hauptabtheilungen. Die erste stellt uns das allmähliche Werden unseres Planeten dar, so weit wissenschaftliche Forschungen und scharfsinnige Hypothesen dies gestatten. Die Darstellungen in Rede geben das anschauliche Bild dessen, was die Wissenschaft ermittelt hat. Jedem, der es bis jetzt versäumt hat, sich auf diese Weise die lebendige Anschauung der Theorien der Erdbildung zu verschaffen, wird diese Gelegenheit höchst willkommen sein. Diese Abbildungen der verschiedenen Gestaltungen im Großen, welche die Erde angenommen hat, bis zur jetzigen, die Art der Belebung, welche stattgefunden, oder stattfinden

konnte, bis zu dem, was sie in unseren Tagen an lebenden Geschöpfen darbietet, geben dem Auge und dem Geiste eine gleich lebhaftige Anregung. Die zweite Abtheilung enthält landschaftliche und architectonische Gemälde. Wir sehen in überraschendem Wechsel die Frankfurter leere und gleich darauf durch Verwandlung gefüllte Paulskirche, den Münchener Königsbau, eine Capelle zu Bunzlau, die prachtvolle Marcuskirche zu Venedig, die Salzburger Domkirche, Landeck in Tyrol, die Kirche Notre-Dame zu Paris, den Themse-Tunnel, einen Meeresturm, eine Schweizer-Landschaft im Sommer- und Wintergewande mit Schneegefäßer zc. Auf jedem Bilde erscheint kurz vor dem Verschwinden die Bezeichnung des Gegenstandes durch eine Schrift. Die dritte und letzte Abtheilung endlich bringt die farben- und formreichen Chromatropen, abwechselnd mit plastischen Gegenständen. In einer Gondel, die sich leicht auf den Wellen wiegt, werden wir dieser Erheiterung zugeführt. Plötzlich flimmert durch zauberschnelle Verwandlung ein farbenprächtiges Kreisbild vor uns. Wir sehen zuckende Strahlen, aus- und zurücksprengenden Sternspitzen, schießende Lichtblitze, Farbenwellen, schwindende Kreislinien, Alles wellt, wirbelt, schwirrt bis zur Blendung des Auges durcheinander und dennoch ist es stets das Bild vollendet mathematischer Regelmäßigkeit und Symmetrie, das sich in reizender Mannigfaltigkeit vor uns hinstellt. Zuweilen unterbricht ein ruhiger, leicht mit weißem Gewölk gestreifter Himmel die Farbenbilder, und dann erscheint auf diesem irgend eine Mar-morbildsäule oder Gruppe, die uns nur zu rasch wieder verschwindet. Wir sehen z. B. die Gestalten Glaube, Liebe, Hoffnung — Dannekers Ariadne auf dem Löwen ruhend — Neptuns Muschelwagen mit vier Rossen zc. Auch der Scherz macht sich geltend; Arlichino und Pierrot in ihrem lustigen Kampfe, wie ersterer den letzteren kopfüber in ein Faß stürzt, oder wie der Unglückliche im Bette durchbricht, oder mit einem Brette voll Gefäß lächerlich hinfällt — und Aehnliches mehr. So wechseln ernste und heitere Anregungen, und wer eine Stunde interessant belehrt und behaglich zubringen will, darf in diesen Darstellungen eine solche mit Sicherheit erwarten.“

Die 7 Worte Christi am Kreuz,

als der schönste Leitstern im Leben und der zuverlässigste Führer durch die dunkle Pforte des Todes.

Für die nahebe Feiertage, nach den 4 Evangelisten, mit einer Augenwendung auf unser Leben,

- zusammengestellt von C. A. Schulze, Pastor zu Lochau.
1. „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Luc. 23. V. 34.
 2. „Weib, siehe das ist dein Sohn. Siehe, das ist deine Mutter.“ Joh. 19. V. 26. und 27.
Den tief der Seimen Schmerz betrübt, der auch im Tode sie noch liebte, wird auch der Meinen Helfer sein.
 3. „Wahrlich, ich sage Dir, heute wirst Du mit mir im Paradiese sein.“ Luc. 23. V. 43.
O Herr, laß an des Todes Pforte einst diese gnadenvolle Worte auch mich im letzten Kampf erfreuen!!
 4. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ — Matth. 27. V. 46.
Muß ich den Kelch des Leidens trinken, will meine Seele ganz versinken, dann Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! —
 5. „Mich dürstet!“ — Joh. 19. V. 28.
Noch immer ruft er um Erbarmen, aus tausend blüßbedürftigen Armen, die Blüße, Durst und Hunger drückt. O selig! — wer den Ruf erfüllt; denn wer der Armen Klagen stillt, der hat den Heiland selbst erquidt.
 6. „Es ist vollbracht.“ Joh. 19. V. 30.
Sieh, daß am letzten meiner Tage auch ich, o Herr, mit Freuden sage: Es ist vollbracht! — ich bin nun Dein!
 7. „Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände“ Luc. 23. V. 46.
Auch ich befehl an meinem Ende, einst meinen Geist in Gottes Hände, dann schau' ich, was ich hier geglaubt.

Auflösung der Charade im vor. Stück: Glückwunsch.